

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 34

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

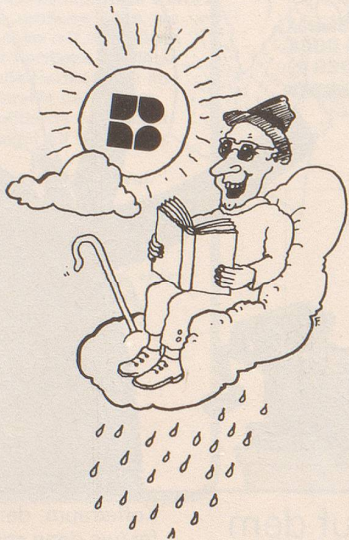
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hotel Bethanien Davos

Direktion: Urs und Ruth Bangerter
Telefonnummer : 083-2 11 01



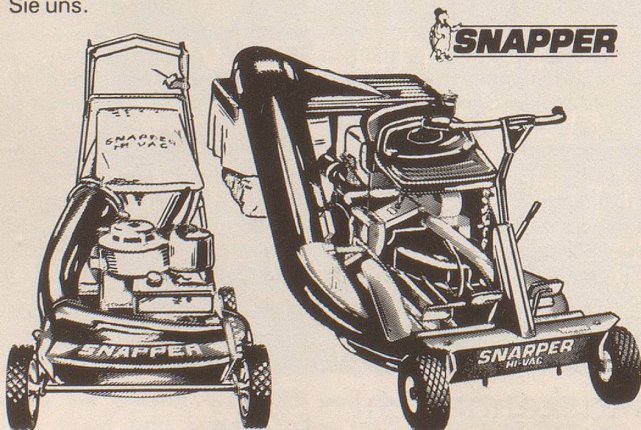
Auch Sie sollten einen SNAPPER besitzen

Sind Sie mit Ihrem alten Rasenmäher zufrieden? Wenn nicht, sollten Sie ihn jetzt gegen einen **SNAPPER** eintauschen. Gern zeigen wir Ihnen, warum sich bereits weltweit Millionen von Rasenbesitzern für **SNAPPER** entschieden haben.

Schon morgen könnte auch Ihr Rasen **SNAPPER** gepflegt sein

Bringen Sie Ihren alten Rasenmäher mit, wir nehmen ihn zum Höchstpreis in Zahlung.

Wir versprechen Ihnen nicht das Blaue vom Himmel, fordern Sie uns.



Verlangen Sie telefonisch Prospekte:

ECHO AG

Generalimporteur von
Rasen-, Garten- und Forstgeräten
CH 5611 Büttikon AG
☎ 057/22 70 87

Narrenzazette

Exotische Helvetier. Paola, Hans Gmür, Emil, Lilo Pulver, Paul Hubschmid, Guido Baumann und Kurt Felix arbeiten für die deutsche TV-Unterhaltung, die laut schweizerischem *Sonntags-Blatt* «ohne Schweizer Stars nicht auskommt». Wie erklärt sich, fragte das Blatt, die Schweizer Dominanz? Darauf Hans Gmür: «Die fast unglaubliche Exotik des typischen Schweizer kommt in der Bundesrepublik beim TV-Publikum ausserordentlich gut an.» Es fragt sich noch, was, ausser unserer Sprache, exotisch wirken könnte.

Münzschikane. Nach langem Streit und einem Prozess wurde ein Mann durch das Gericht verpflichtet, seinem Nachbarn 500 Franken zu bezahlen. Er will, um diesen zu ärgern, mit Fünf-räplern bezahlen. Darf er? Aus einer Information des *Tages-Anzeigers* geht hervor: Er darf nicht. Nach dem Münzgesetz ist, mit Ausnahme der Kassen des Bundes und der Schweizerischen Nationalbank, niemand gehalten, für eine Zahlung mehr als 100 Münzen anzunehmen. Also: Für den Verurteilten klappt's nicht mit den Fünf-räplern, höchstens mit Fünf-Flibern. Hingegen darf, weil für Notengeld keine solche Beschränkung besteht, einer sein Ferienhäuschen mit einem Koffer voller Zehn-Franken-Noten bezahlen.

Flugzeug-frisch. Restaurants in Städten haben wegen der Sommerferien eine gewisse Durststrecke: Die Stammgäste sonnen sich im Süden. Unter den Bemühungen etlicher Gastronomen, die Vorzüge ihres Hauses ins rechte Licht zu rücken, ist dem *Kölner Stadt-Anzeiger* aufgefallen: «Flugzeug-frische Fische». Dazu das Blatt: «Der Flugzeug-frische Fisch ist wohl ein fliegender Bruder des fang-frischen Fisches, ein Luftikus, der aus allen Wolken auf den Teller fällt. Und Fischers Fritze aus der bekannten Sprechübung hat wohl zu seinem Angel- auch den Pilotenschein machen müssen: Fischers Fritz fliegt frische Fische.»

Arbeitsessen. In einer Sophisterei in der *Neuen Zürcher Zeitung* über Arbeitsessen lässt Klaus Mampell wissen: «Die Frage, ob dicke Politiker so dick sind, weil sie zuviel arbeitsessen, ist nicht geklärt. Es ist zwar seit langem bekannt, dass man vom vielen Essen dick wird, vom vielen Arbeiten jedoch nicht, aber wie sich diese Verhältnisse auf das Arbeitsessen beziehen, ist nicht wissenschaftlich erforscht.»

Libromanisten. Der Wiener *Kurier* hat seine Leser gebeten, freundlichere Namen für «Leseratte» und «Bücherwurm» zu ersinnen. An Vorschlägen trudelten unter anderm ein: Buchfink, Lustleser, Lesetiger, Leselöwe, Literotiker, Libromanist.

Nostalgie. Der Skandal von gestern, las man unlängst in der *Süddeutschen Zeitung*, sei die Nostalgie von heute. Das gleiche Blatt zitierte bei der Gelegenheit die Kabarettistin Lore Lorentz: «Die wahre Nostalgie ist die Sehnsucht nach einer Zeit, von der man absolut keine Ahnung hat.» Die jüngste Pointe zur Sache findet sich im *Kölner Stadt-Anzeiger*: «Nostalgie ist, wenn man im Betonzeitalter von der Steinzeit träumt.»

Übergewicht. Mit der Geschichte des Übergewichts hat sich laut *Welt am Sonntag* der amerikanische Autor Hillel Schwartz beschäftigt. Unter den Diät-Tricks erwähnt er: Santorio Santorio, im 16. Jahrhundert Arzt in Padua, befestigte seinen Esstisch-Stuhl an Seilen, so dass er wenige Zentimeter über dem Fussboden schwebte. Sobald die vier Beine des Stuhls den Boden berührten, legte Santorio Santorio beim Essen erstmals ein Pause ein.